

Die Weisker Zeitung* erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf. für die erste Spaltenzeile mit 15 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achteitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 146

Mittwoch den 26. Juni 1918 abends

84. Jahrgang

Schluss von Lieferungsverträgen über Gemüse.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat als den Zeitpunkt, an dem die Tätigung von Lieferungsverträgen über Gemüse ihren Abschluss finden soll, den 30. Juni 1918 bestimmt. Nach Ablauf dieses Tages dürfen Lieferungsverträge über Frühgemüse wie über Herbstgemüse nur noch im Namen der Geschäftsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst und zu deren alleiniger Verfügung abgeschlossen werden. Alle vorher abgeschlossenen Verträge müssen bis längstens 15. Juli 1918 der Reichsstelle für Gemüse und Obst zur Genehmigung vorliegen. Eine Ausnahme hiervon besteht nur für Lieferungsverträge über gelbe Kohlräben, die auch über den 30. Juni 1918 hinaus abgeschlossen werden dürfen. Die für Beauftragte von Kommunalverbänden und Großverbrauchern zum Abschluss von Gemüselieferungsverträgen ausgestellten Ausweisarten verlieren mit Ablauf des 30. Juni 1918 ihre Gültigkeit.
Dresden, am 22. Juni 1918. **Ministerium des Innern.**

Metallfammelstelle Dippoldiswalde.

Diese Woche werden Metalle nicht angenommen.
Nächster Annahmetag: Freitag den 5. Juli 1918.
Dippoldiswalde, am 25. Juni 1918. **Der Stadtrat.**

Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage.

Deutsches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vom Landtage ist bekanntlich zur Verbilligung des Saatgutes zwecks Vergrößerung der Kartoffelanbaufläche eine Staatsbeihilfe von 3 M. 50 Pf. für jeden Zentner des für die Mehrraubaufläche nötig gewordenen Saatgutes bewilligt worden. Die Auszahlung erfolgt demnächst. Die Bewilligung der Beihilfen findet unter gewissen Voraussetzungen statt. Betriebe unter 1/4 Hektar Fläche werden überhaupt nicht berücksichtigt, auch ganz große Betriebe von 100 und mehr Hektar Fläche nicht. Anträge müssen bis 5. Juli eingereicht werden unter Benennung von Vordrudern, die für diesjährige Anbau im Rathaus zu haben sind (s. amtliche Bekanntmachung).
— Tagesordnung zur Sitzung der Stadtverordneten für Freitag den 28. Juni 1918, abends 8 Uhr.
a) Öffentliche Sitzung: 1. Dankschreiben; Mitteilung, Schlußenbau und Schlußenanschlässe auf der Weiskerstraße betr.; Vorlage, die Verzinsung der Schulriegelparzellen-Einlagen betr.; Vorlage, Instandsetzung des Zaunes am Kinderbewahranstalts-Grundstück betr. b) Nichtöffentliche Sitzung.
— Gegenwärtig liegt in Oesterreich-Ungarn die achte Kriegsanleihe aus. Eine Anleihe ist mit Rücksicht auf die günstigen Zeichnungsbedingungen sowie auf den gegenwärtigen Stand des Kronenfußes sehr zu empfehlen. Die näheren Zeichnungsbedingungen sind beim österreichisch-ungarischen Konsulate in Dresden zu erfragen, wofür auch Zeichnungen auf die Anleihe bis 10. Juli laufenden Jahres entgegengenommen werden.
— Mittlere Hebeschlammengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den benachbarten 2. Dekade Juni 1918.
Vereinigte Weisker: beob. 8, norm. 26, Abwäg. — 18,
Wilde Weisker: beob. 15, norm. 31, Abwäg. — 16,
Rote Weisker: beob. 17, norm. 30, Abwäg. — 13,
Mühlgr. beob. 20, norm. 30, Abwäg. — 10.
— Zur Vorbereitung der Jugend auf den Seeresdienst, die jetzt vielfach irreführend als militärische Vorbildung bezeichnet wird und so Widerspruch gegen eine vermeintliche Militarisierung der Jugendziehung heraufbesordert, ist vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vor kurzem an die Leitungen sämtlicher Schulen im Lande eine ausführende Weisung ergangen, nach der dem Einwand der Militarisierung ausdrücklich entgegengetreten werden soll. Diese Vorbereitung solle nicht eine fertige Ausbildung in militärischen Dienstzweigen oder Formen vermitteln und so einen Teil der Rekrutenausbildung vorwegnehmen, sondern nur durch Förderung der körperlichen und sittlichen Kräfte die Wehrfähigkeit heben. Sie werde so zunächst dem einzelnen Jugendlichen ebenso fürs Leben überhaupt wie fürs Dienst im Heere dienlich sein und andererseits zur Hebung der gesamten Volkskraft und unmittelbar auch der Wehrkraft beitragen. — Diese Auffassung ist in Sachsen von den Ministerien von vornherein vertreten worden.
— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den festgesetzten Großhandelspreisen für Gemüse und Obst sam-

liche Nebenkosten, wie Transportkosten, Provision der Verkäufer, natürlicher Schwund und Verderb der Ware, Stellung von Packmaterial sowie die allgemeinen Unkosten, inbegriffen sind. Jene, welche besonderen Entschädigungen dürfen nicht in Anspruch gebracht werden. Derjenige Großhändler, der sich zur Tragung dieser Nebenkosten oder eines Teiles derselben nicht bereit erklärt, darf nicht den vollen Großhandelspreis, sondern nur einen entsprechend geringeren Preis für seine Ware verlangen. In solchen Fällen darf der Warenpreis zusätzlich der Nebenkosten den Großhandelspreis nicht erreichen.
— In der Tagespresse sind in letzter Zeit wiederholt Klagen über auffällige Steigerung des Pachtzinses bei Kirchengründungen laut geworden. Es wurden dabei zahlreiche Beispiele angeführt und die Frage aufgeworfen, ob keine Abhilfe geschaffen werden könne. Soweit die Preisentzinsung verfolgt werden konnten, handelte es sich in allen genannten Fällen um außer-sächsischen Kirchengründungen. Der Landesstelle für Gemüse und Obst sind jedoch auf anderem Wege Mitteilungen über verschiedene Fälle übermäßig teurer Verpachtungen von Kirchengründungen bekannt geworden. In diesen Fällen hat die Landesstelle sofort das Enteignungsverfahren eingeleitet. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Landesstelle in allen Fällen zu hoher Pachtzinsvereinbarung unnahezu mit der Enteignung vorgehen wird. Es wird weiter daran erinnert, daß für das Gebiet des Königreichs Sachsen die öffentliche Versteigerung von Obstpachtungen verboten ist.

— Wäghausbauanstalt und Maschinenfabrik vormals Gebr. Sed in Dresden. Gegenüber der vielfach verbreiteten Annahme, daß für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr eine höhere Dividende als im Vorjahre (8 Prozent) erwartet werden könne, ist nach der „S. B. Ztg.“ darauf hingewiesen, daß die durch Umstellung des Betriebes verursachten bedeutenden Unkosten eine Dividenden-erhöhung durchaus unwahrscheinlich machen. Zu berücksichtigen ist, daß bei der Bilanzierung auf einen in Holland schwebenden größeren Prozeß Bedacht genommen werden dürfte.
— Zu den kritischsten Tagen des Jahres gehört nach alter Ueberlieferung der 27. Juni, der sogenannte „Sieben-schläfer“, den nunmehr für morgen wieder der Kalender verzeichnet. Wenn es an diesem denkwürdigen Tage nur ein Tröpfchen regnet, regnet es angeblich sieben Wochen lang, und wäre es auch lediglich noch so wenig. Woher der sonderbare Name dieses wichtigen Wetterprophezen der sommerlichen Jahreszeit wohl stammt, darüber sind Sage und Legende nicht ganz einig, wenn auch die Herkunft dieses witterungsständigen Tages selbst als einer der 84 „Loostage“ des Jahres, denen man die Kraft des Wahnsinns zuschreibt, in Bezug auf Wetter, Saat und Ernte, wie bei allen seinen Kollegen, von alten heidnischen Sitten und Gebräuchen herrührt. Die orientalische Sage erzählt von einem frommen, weisen Mann, der einst 70 Jahre lang geschlafen habe, um dann beim Erwachen ein ganz anderes Geschlecht auf Erden vorzufinden und von diesem als Heiliger verehrt zu werden, auf dessen Fährhite

nach langer Dürre der Regen überreich herniederströmte, während die christliche Legende von sieben Jünglingen berichtet, die um die Mitte des dritten Jahrhunderts, zur Zeit der römischen Christenverfolgung, ihren Häshern, in einer Höhle verborgen, entgingen, wo sie — in einem tiefen Schlaf verfallend — erst im 196. Jahre ihres Schlummers erwachten, um dann vom Glorionschein umstrahlt, zu sterben. Dem Gedächtnis dieser sieben Märtyrer des Glaubens ward von der Kirche zur dauernden Erinnerung der 27. Juni geweiht, als der „Sieben-schläfer“, der gegenwärtig vom Städler wie vom Landmann in gleicher Art, nämlich mit Hängen und Bangen, erwartet wird.

Ripdorf. Nachdem im vergangenen Jahre der Versuch, eine Waldmissionsfeier zu halten, so schön gelungen war und sich so zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, soll auch dieses Jahr wieder, und zwar Sonntag den 30. Juni eine solche Feier veranstaltet werden. Herr Superintendent Michael wird dieselbe eröffnen und leiten. Den Hauptvortrag hält Fräulein Frenkel vom Leipziger Missionshaus, die als Missionslehrerin in Indien war und vielen bereits als eine treffliche Erzählerin bekannt ist; die Schlußansprache hält der Ortsgeistliche, Herr Pastor Wetzer. Chorgefänge hat wiederum der Ripdorfer Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Huischenreuther übernommen. Mag die Missionsfeier, die bei ungünstigem Wetter in der Kirche stattfinden würde, sich zahlreichen Besuchs erfreuen.

Bärenburg. Am 21. Juni wurde in Köbers Gasthof die Mitgliederversammlung des hiesigen Kapellenvereins abgehalten. Der Verein macht sich nach Erreichung seines ersten Ziels, der Errichtung der evangelischen Kapelle in Bärenburg, die Schmückung dieses Gotteshauses, seiner Umgebung und der Gottesdienste in ihm zur Aufgabe. Die Versammlung beschloß u. a., Frau Konsul Chrambach in Dresden für die Stiftung des künstlerisch schönen und wertvollen Schmiedeeisernen Gitters in der Kapelle schriftlich zu danken, und ein Abendläuten an jedem Tage einzuführen; auch wurde die Errichtung eines Ehrenmals für die Krieger aus der Gemeinde auf dem Kirchplatze in Aussicht genommen. Der Beitritt neuer Mitglieder, insbesondere aus der Zahl der Sommergäste zum Verein, dem Bärenburg seine im Jahre 1913 geweihte Kapelle verdankt, ist erwünscht.

Gombßen. 26. Juni. Heute vor 25 Jahren brannten Scheune und Seitengebäude des Gutbesizers Jense nieder.

Dresden. Die Verlobung des Kronprinzen Georg von Sachsen mit der Herzogin Marie Amalie von Württemberg dürfte demnächst bekanntgegeben werden. Kronprinz Georg ist geboren am 15. Januar 1893. Die Braut ist die Tochter des verstorbenen Herzogs Albrecht von Württemberg; sie wurde am 15. August 1897 in Gmunden geboren. Herzog Albrecht war vermählt mit der Herzogin Margarete von Österreich, die am 24. August 1902 verstorben ist. Die jugendliche Braut unseres Kronprinzen hat noch eine Reihe Geschwister, und zwar den Herzog Philipp Albrecht, geb. 1893, den Herzog Albrecht